



Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Kirchstraße 29
73092 Heiningen
Tel. 07161/49026
Fax. 07161/41011

Bankverbindung:
Volksbank Göppingen
BLZ 610 605 00
Konto-Nr. 500 306 001

7. Mai 2015

**Offener Brief an die Minister Dr. de Maiziere und Dr. Steinmeier:
Das Massensterben im Mittelmeer muss gestoppt werden**

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Steinmeier,

Trauer und Entsetzen haben die Meldungen vom Ertrinken von über tausend Flüchtlingen vor der libyschen Küste Ende April bei uns hervorgerufen. Welche Strapazen müssen diese Frauen, Männer und Kinder, deren Namen wir nicht kennen, auf sich genommen haben, um dem Krieg in Syrien, dem Hunger in Eritrea oder der Armut im Niger zu entkommen. In der Hoffnung auf ein Leben ohne Todesangst haben sie sich auf überfüllte Boote gezwängt, um das gelobte Land – Europa - zu erreichen. Sie müssen die Gefahren geahnt haben, die auf sie zukommen könnten. Aber trotzdem sind sie auf den Booten geblieben. Denn das, was sie in ihrer Heimat erlitten hatten, muss um vieles schlimmer gewesen sein. Die Hoffnung auf ein freies und sicheres Leben im fernen Europa ließ sie diese Gefahren in Kauf nehmen.

Wir fragen uns: sind wir nicht alle schuldig am Tod dieser Menschen?

Haben wir zu lange auf das Versprechen der Politik gehört, dass die Rettung der Bootsflüchtlinge durch „mare nostrum“ tatsächlich durch die „Triton“ Mission ersetzt werden könnte?

„Mare nostrum“ hatte die Aufnahme in Not geratener Flüchtlinge bis wenige Seemeilen vor der afrikanischen Küste ermöglicht. Die Mission „Triton“ sieht eine Seenotrettung nur wenige Seemeilen vor der sizilianischen Küste vor.

Mare nostrum war aus Kostengründen eingestellt worden.

Es muss ein Umdenken in der Politik der Europäischen Union erfolgen.

Nicht der Grenzschutz Europas, sondern die Rettung hilfloser Menschen und Hilfe für die Schwachen muss das Handeln der verantwortlichen Politikerinnen und Politiker bestimmen.

Es darf nicht sein, dass mit toten Flüchtlingen andere von der Überfahrt nach Europa abgehalten werden sollen. Das ist menschenverachtend.

Im südlichen Mittelmeer gäbe es genug Schiffe, um die in Seenot geratenen Menschen zu retten. Diese nicht einzusetzen bedeutet unterlassene Hilfeleistung.

Über 500 000 Flüchtlinge warten an der Küste Libyens auf die Überfahrt nach Europa. Wie viele Menschen müssen noch ums Leben kommen, bis die Politik ein menschliches Gesicht zeigt?

Die UNO Flüchtlingskonvention von 1952 gewährleistet ein universelles Recht auf Asyl. Wer aus rassistischen, religiösen oder politischen Gründen verfolgt wird, hat ein Anrecht auf Asyl. Alle EU Staaten haben diese Konvention unterzeichnet.

Eine legale Einreise nach Europa muss ermöglicht werden. Nur auf diese Weise kann den kriminellen Schlepperbanden der Boden entzogen werden. Wenn es unmöglich gemacht wird, ein Asylgesuch zu stellen, wird die UN Flüchtlingskonvention verletzt und international geltendes Recht gebrochen. Wir fordern Sie auf, sich für die Einhaltung des Asylrechts in Europa einzusetzen.

Wir fordern Sie auf, sich für eine Wiederaufnahme von „mare nostrum“ einzusetzen, um ein weiteres Massensterben im Mittelmeer zu verhindern.

Wir fordern Sie auf, sich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft in den afrikanischen Ländern einzusetzen.

Wir fordern Sie auf, sich für einen Stopp von Waffenlieferungen in Krisengebiete einzusetzen.

Halten wir uns an die Worte des schwäbischen Pfarrers Otto Umfrid, der 1914 einer der Kandidaten für den Friedensnobelpreis war:

„Die Utopien von gestern sind die Wirklichkeit von morgen.“

Mit freundlichen Grüßen

in der Hoffnung auf eine menschlichere Zukunft

für den Evangelischen Kirchengemeinderat Heiningen